

Correspondenz-Nachrichten.

London, März 1817.

Unter den Werken, welche in den letzten Monaten erschienen und der vorzüglichsten Aufmerksamkeit des Auslandes werth sind, zeichne ich Ihnen the antiquities of Athens aus, von James Stuart und Nicholas Revett. Bekanntlich ward dieses kostbare Unternehmen schon in der Mitte des vorigen Jahrhunderts angefangen. Im Jahre 1748 machten die Herausgeber zuerst den Plan in Rom bekannt, doch traten sie ihre Reise, um die zu dem Zweck erforderlichen Materialien zu sammeln, erst 1750 an. Der erste Band erschien 1762 unter Stuarts Aufsicht, der zweite nach dessen Tode 1782, von Newton besorgt, der dritte unter Pevels Mithülfe 1794 und nach einer Zwischenzeit von 22 Jahren erst der vierte und letzte von Wood's in den letzten Tagen des Jahres 1816. Dieser enthält eine reiche Nachlese aus Stuarts Portefeuille, und weicht in keiner Hinsicht den Früher erschienenen. Bei dem Schlusse eines solchen Unternehmens verlohnt es sich wohl der Mühe, einige Züge aus dem Leben der ersten Urheber mitzutheilen, welche in der Geschichte der Kunst sich einen großen Namen erworben haben. James Stuart ward zu London, Ludgate street, 1713 geboren; sein Vater war von Geburt ein Schotte, und gemeiner Seemann, seine Mutter stammte aus Wales. So arm auch seine Eltern waren, erhielt er doch eine Erziehung, so weit es ihre Kräfte erlaubten, und nach des Vaters Tode ernährte James die Familie, welche aus seiner Mutter und drei Geschwistern bestand, durch Zeichnen. Sein frühzeitiges Talent zu dieser Kunst benutzte Gougn; er mußte hier Fächer etc. malen, doch beschränkte er sich nicht allein auf diese Arbeiten, sondern legte sich mit allem Eifer auf das Studium der griechischen und römischen Literatur, auf Anatomie, Geometrie und andere Wissenschaften. Sein Durst nach weiterer Ausbildung erweckte in ihm die Begierde zu reisen; er entschloß sich, trotz seiner Armuth, zu einer Fußreise nach Rom, und verdiente sich unterwegs durch mehrere Zeichnungen, welche er hier und da machte, einen spärlichen Zehrpfennig. Zu Rom lernte er Revett kennen, und hier erweiterte er zugleich seine Kenntnisse des Lateinischen und Griechischen im Collegium der Propaganda. Eine lateinische Abhandlung, welche er in Briefform über den damals erst eben ausgegrabenen Obelisk des Cäsar Augustus 1750 schrieb, verschafte ihm das Glück, Sr. päpstliche Heiligkeit vorgestellt zu werden, eine Auszeichnung, welche bis dahin noch keinem protestantischen Künstler zu Theil geworden war. Es ist unbekannt, womit er sich während seines sechs- bis siebenjährigen Aufenthaltes in Italien ernährte, so viel ist aber gewiß, er sammelte sich hier einen so reichen Schatz seltener Kenntnisse, daß er bei Herausgabe des ersten Theils der attischen Alterthümer allgemein mit dem Beinamen des Athenienses beehrt, zum Mitgliede der königlichen Societät und der Gesellschaft von Alterthumsfreunden, später auch des Dilettantenvereins erwählt ward. Viele adelige Familien schenkten ihm ihre Gunst und gaben ihm als Architekten so viele Beschäftigung, als er wollte. Bei allen Sachen des

Geschmackes ward sein Malertalent in Anspruch genommen; bei dem Prägen von Gedächtnismünzen benutzte man seine Ideen und Zeichnungen, so z. B. rühren daher die Medaille auf Lord Clive's Sieg bei Plassey, auf die Einnahme von Guadaloupe, auf das Gefecht bei Minden etc.: alle im reinsten griechischen Kunstgeschmack erfunden und ausgeführt. Hätte Stuart auf große Glücksgüter einen vorzüglichen Werth gelegt, es würde ihm dazu an Gelegenheit niemals gefehlt haben; denn England verdankt ihm die erste Einführung eines Styls in Kunstwerken, welcher, so alt er an sich ist, so neu für diese Gegend war und den enthusiastischen Beifall fand. Doch zog Stuart die Stille eines häuslichen Kreises und den Umgang mit Freunden allen glänzenden Ausichten vor, welche so wenig zu seinen Empfindungen, wie zu seiner frühern Gewohnheit stimmten. Lord Anson, ein alter Gönner des talentvollen Künstlers, verschaffte ihm eine Art von Sinecurestelle als Aufseher des Greenwichhospitals, durch welche er in eine völlig unabhängige und sorgenfreie Lage versetzt wurde, und so erreichte er bei einer zahlreichen Nachkommenschaft, von der gegenwärtig nur noch eine Enkelin lebt, ein Alter von 75 Jahren. Er starb den 2. Februar 1788 und seine Leiche ward in dem Grabgewölbe der St. Martinskirche beigesetzt. Es ist zu bedauern, daß Stuart nicht die Sitte neuerer Baukünstler befolgte und von den vorzüglichsten seiner Bauten Zeichnungen herausgab. Man hat gegenwärtig nicht einmal seine Handrisse von mehreren trefflichen Gebäuden mehr, und ein Verzeichniß seiner Werke muß daher immer unvollständig ausfallen. Doch verkennt der Kunstverständige nimmer seinen edlen durch das Studium der Antiken gebildeten Styl an dem Palaste des Lord Anson in St. James-Square, welcher für das erste in England in acht griechischer Manier ausgeführte Gebäude gehalten wird, an Belvedere, einem Landsitze des Lord Cardley, unweit Erith in Kent, an dem Palaste der Mrs. Montagu, Portman-square, an der Kapelle und dem Krankenhause im Greenwichhospitale, an einem Triumphbogen, an dem Oktogontempel der Winde und andern Gebäuden zu Chucksburgh, dem Landsitze Lord Anson's in Staffordshire etc.

Der Künstler, welcher ihn bei seinem großen Unternehmen, die neuern Kenntnisse griechischer Architektur zu berichtigen und zu erweitern, unterstützte, war der zweite Sohn John Revetts, Esq. in Suffolk, geboren daselbst um das Jahr 1721. Er ging 1742 nach Italien, und studirte zu Rom Malerei, wo er Stuart kennen und lieben lernte. 1751 machte er mit diesem die Reise nach Athen, kehrte 1764 nach England zurück, beschäftigt mit der Ordnung und Ausführung seiner Skizzen. Noch in demselben Jahre entschloß er sich zu einer neuen Reise, um auf Kosten des Dilettantenvereins die Alterthümer Joniens zu zeichnen. Von dieser Expedition, die zwei Jahr dauerte, haben wir eine bekannte Beschreibung aus der Feder des Dr. Chandler. Den Rest seiner Lebenszeit wandte Revett zur Herausgabe mehrerer Kupferwerke und zur Leitung mehrerer Bauten an. Er starb 1804 in dem hohen Alter von 84 Jahren. Auch von ihm sind viele Gebäude Zeugen ausgezeichneten Talents und Studiums.

D. W.